

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 119 (1993)
Heft: 37

Artikel: Nebizin : das Magazin der Kleinkunstszene
Autor: Baumgartner, Christoph / Slíva, Jií
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-616635>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mebizin

Mit sieben erhielt er seinen ersten Zauberkasten, mit 17 interessierte ihn Magie weit mehr als Schulbücher, und heute, mit 27 Jahren, ist Christoph Borer einer der ganz Grossen seiner Zunft.

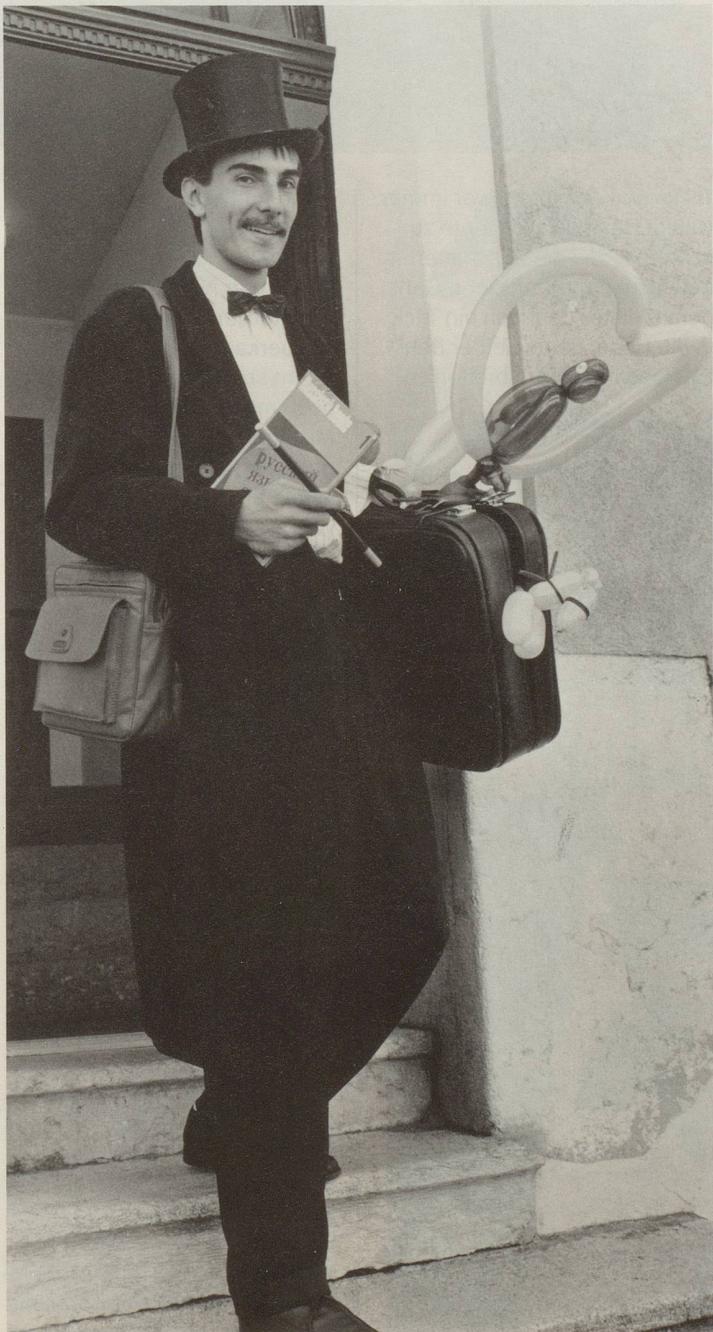
Ein esoterischer Zauberkünstler

Graublaue Augen und ein magischer Blick: Er sieht nicht nur aus wie ein Zauberer, er ist auch einer. Christoph Borer

Von Christoph Baumgartner

wirkt, die Haare mit viel Pomade nach hinten gekämmt, unnahbar. Er sitzt vor einer Tasse Kaffee in einem Bieler Restaurant. Man kennt ihn hier. Borer ist ein Lokalmatador, hat diesen Ort bereits verzaubert. Zuletzt beim Empfang für den Berner Regierungspräsidenten Hermann Fehr, seines Zeichens langjähriger Bieler Stadtpräsident. Noch immer kleben an der Decke des hohen Raumes Spielkarten, die der Bieler Künstler vor Jahren auf über vier Meter Höhe — Bild nach unten — «gebeamt» hat. «Deshalb kleben sie wohl auch nicht», betont der Maestro. Sie sind einfach dort und trotzen der Schwerkraft. Magic!

Christoph Borer schmunzelt. Es sei ihm zu langweilig, nur Zaubertricks wie den angesprochenen vorzuführen, erklärt er. Vielmehr wolle er «Gefühle wecken». Vielleicht sogar eine romantische Stimmung schaffen. Der hagere Borer — seit einigen Monaten tritt er übrigens ohne seine augenfällige Locke und ohne Schnäuzchen auf — weiß nicht nur mit Karten, Pendel, Runen oder Würfeln umzugehen, er ist auch ein Geschichtenerzähler. Muss er sein, denn die Show lebt von seinem Charisma. Und so führt er Zu-



schauerinnen und Zuschauer mittels einer Geschichte des öfteren auf den Holzweg, um danach genüsslich seinen Trick vorzuführen und ungläubliches Kopfschütteln zu ernten. Ja, Borer schafft es, dass sich die an der Nase Herumgeführten fast ein wenig nerven: Man kommt ihm einfach nicht auf die Schliche.

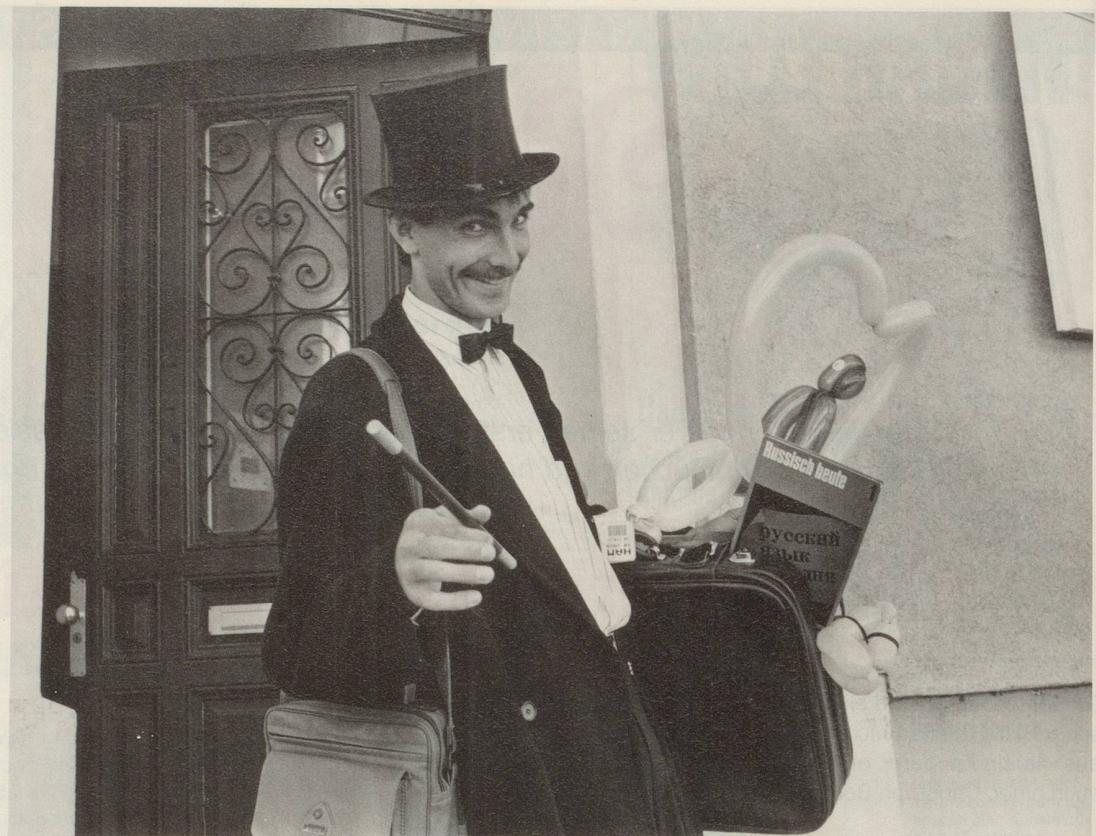
Dafür trainiert er. Mehrere Stunden täglich. Allerdings übt er nicht nur Zaubertricks und seine Fingerfertigkeit: Rhetorik, Psychologie und Esoterik stehen genauso auf dem Stundenplan. Davon zeugt seine Bibliothek, in der neben 2000 bis 3000 Zauberbüchern auch ein gewisser Herr Freud, eine Shirley McLaine sowie andere namhafte Autorinnen und Autoren aus dem Dunstkreis der Esoterik ihren Platz haben. Den grössten Teil aus Borners Sammlung sucht der interessierte Zauberlehrling indes vergebens in Buchhandlungen, erklärt der Profi-Hexer, der sich schreiberweise seinen Berufskollegen — Kolleginnen gebe es leider immer noch wenige — kundtut. Der strenge Ehrenkodex der Magier-Gilde verbietet es seinen Mitgliedern, Wissen ins unbedarfte Fussvolk zu streuen.

Seit zwei, drei Jahren arbeitet Borer viel mit Gedankenübertragung — esoterische Zauberei nennt er das. So lässt er etwa zwei Personen aus dem Publikum, die sich nicht kennen, gegenseitig ihr Geburtsdatum

auspendeln, weiß zum voraus, welchen Namen eine Zuschauerin aus einem Telefonbuch auswählen wird, oder ist sich sicher, dass die weggezogene 20er-Note zum Schluss der Vorstellung in einer Zitrone wiedergefunden wird. Einer Zitrone notabene, die während des ganzen Abends vor den Augen des Publikums auf dem Tisch gelegen hat.

Wer erwartet, dass der Magier Tauben und Hasen aus dem Zylinder zieht, Menschen aus dem Publikum verschwinden lässt oder eine Assistentin auf der Bühne zersägt, liegt falsch. «Close up magic» heißt sein Zauberwort und meint eine Zauberform, die ganz nahe beim Publikum vorgeführt wird. So nahe, dass man seinen Augen nicht mehr trauen mag.

Dem 27jährigen Künstler liegt viel daran, mit dem Publikum in Kontakt zu treten, eine Beziehung zu schaffen. Das ist mit ein Grund, warum er sich vor gut einem Jahr einen Kindheitstraum erfüllt hat: Er eröffnete im Keller eines ehemaligen Fabrikgebäudes in Biel sein eigenes Magic-Theater! Dort gibt er Vorstellungen, macht Experimente, versucht neue



Tricks und schafft es, vor immer vollem Haus ein Ambiente zu schaffen, das die Zuschauenden in seinen Bann zieht. Geht dem Meister dennoch ein Trick in die Hose, überspielt er den Fauxpas mit einem breiten Lächeln und tut so, als ob auch dies zur einstudierten Nummer gehöre.

Das war nicht immer so: Borer's Karriere begann mit einem Zauberkasten, den ihm seine Eltern schenkten. Als Dreikäsehoch mochte er nicht über Misserfolgen lächeln. Er übte und übte. Während des Gymnasiums erwischte es ihn dann voll. Die Schule, sagt er, habe er so nebenbei gemacht. Die Noten seien nicht berausend gewesen, ausreichend aber schon. Nach der lästigen schulischen Pflicht widmete er sich dann mehr und mehr der magischen Kür.

«Heute», schwärmt Borer, «bin ich durch und durch Zauberer. Ich könnte mir nicht vorstellen, einem gängigen Broterwerb nachzugehen.» Wer einmal Freiheit geschnuppert habe, lasse sich nicht mehr gerne in ein normales Anstellungsverhältnis einspannen ...

So tingelt er während rund neun Monaten im Jahr als freier Mann durch die Welt. Seinen schönsten Erfolg hat er in Moskau eingeholt. Wenn er sich daran erinnert, weicht der magische Blick einem verträumten Blinzeln.

«In Russland gilt die Zauberei als Kunst!» schwärmt Borer. Als ihm in einer Vorabendsendung

einige Minuten eingeräumt wurden, habe man ihm am nächsten Tag auf offener Strasse als «the master with the golden hand» angesprochen. Ganz anders in New York, wo ganz andere Griffe in die Trickkiste gefragt sind: «In Amerika muss man sich verkaufen und dem Publikum eine Show bieten, es immer wieder ansprechen, ja anstacheln, sonst läuft nichts.»

Dass der lange Bieler zu den Grossen seiner Zunft zählt, zeigen nicht nur seine Engagements in aller Herren Länder (Asien und China fehlen zwar noch, eine Tournee ist aber in Planung.) Als er zusammen mit der Gruppe — Borer verbindet dort mit zwei weiteren Artisten die Zauberei mit Tanz, Akrobatik, Jonglage, Pantomime und Slapstick — vor einem Jahr in Lausanne auftrat, gratulierte ihm nach der Show kein Geringer als David Copperfield, ungetrunkener König aller Illusionisten.

Das Kompliment von höchster Stelle freut ihn noch heute. Die scheinbare Unnahbarkeit weicht einem Lächeln, einem zufriedenen und ganz und gar nicht profihalt-aufgesetzten. Zwar sieht er immer noch aus wie ein Zauberer, doch ist der magische Blick weg. Für einen kurzen Moment zumindest.



DAS WOCHENPROGRAMM DER KLEINKUNSTSZENE

16. BIS 22. SEPTEMBER 1993

IM RADIO

Freitag, 17. September

ORF 1, 21.31: «Contra» Kabarett und Kleinkunst

Samstag, 18. September

DRS 1, 7.20: Zeitungsglosse; 12.45: **Satiramisu**, heute serviert aus Bern;

23.00: **Kaktus**, die Sendung mit dem Rüssel im Gesicht, ein Satiremagazin von Jürg Bingler (W)

Sonntag, 19. September

DRS 2, 14.00: **Hörspiel**: Der eifersüchtige Bauchredner. Sieben groteske Dramen aus dem bürgerlichen Alltag von Pierre Henri Cami. H. Cami, 1884 in Südfrankreich geboren, wurde Schauspieler, arbeitete als Komiker an verschiedenen Theatern, versuchte sich als Schriftsteller und Herausgeber einer eigenen Zeitschrift, war Autor bei verschiedenen Zeitungen und betreute die Witzseite der damals bekannten Zeitschrift «Journal».

ORF 1, 17.15: **Menschenbilder**. Die Sendung vom gegückten Leben «Kabarett und Kloster» – Stationen im Leben der Isa Vermehren.

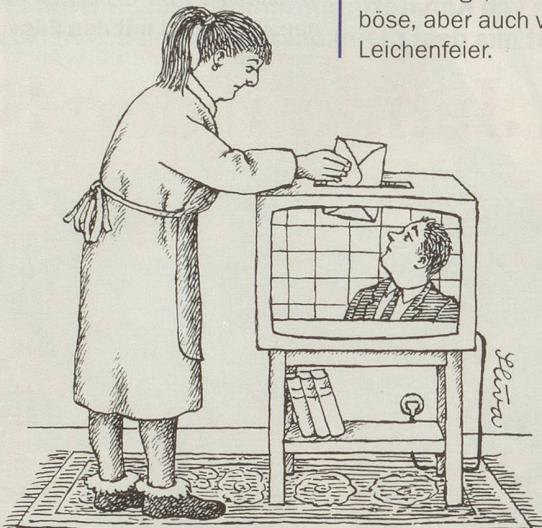
Mittwoch, 22. September

DRS 1, 20.00: **Spasspartout**, Salzburger Stier 1993; heute mit Mathias Beltz. Mathias Beltz ist der ARD-Pate des «Salzburger Stier 1993». 1976 gründete er mit Dieter Thomas das «Karl Napp's Chaos Theater». Nach dessen Auflösung bildete er mit Hendrike von Sydow und Dieter Thomas das «Vorläufige Frankfurter Fronttheater». Die Frankfurter Allgemeine Zeitung schrieb zu seinem Buch (Gnade für niemand – Freispruch für alle): «Beltz aber mit seiner abgründigen Mischung aus Scharfsinn, intellektuellen Sturzflügen und Non-sens, mit uferloser Beredsamkeit vorgetragen, ist einer der

wenigen, die Realsatire noch in den Schatten zu stellen vermögen».

Jeden Tag (ausser Samstag und Sonntag): **DRS 1**, 10.05: **Cabaret**

«Herkuleskeule» Dreden, von Peter Ensikat und Wolfgang Schaller. Begräbnis in der Dresdner Herkuleskeule. Die Frieohfsberichterstattung ist eine bissige, manchmal bitterböse, aber auch vergnügliche Leichenfeier.



IM FERNSEHEN

Donnerstag, 16. September

DRS, 20.00: **Viktors Programm**, Satire, Komik, Talk; heute zum Thema: Frauenpower.

ARD, 22.00: **Scheibenwischer**, eine Kabarettshow von und mit Dieter Hildebrandt
3sat, 20.00: **3sat-Kleinkunst- und Musikfestival, Grenzenloses Zeltspektakel**. «Les Funambules». Rein pantomimisch, nur von Geräuschcollagen unterstützt, entwickeln Joseph Collard und Jean-Louis Danvoye in atemberaubendem Tempo ihre Assoziationsketten, bei denen sich etwa eine Klebebandrolle plastisch in einen Fotoapparat, einen Spazierstock oder einen Heiligen-schein verwandelt.

Freitag, 17. September

DRS, 11.05: **Viktors Programm**, Satire, Komik, Talk, (Wiederholung vom 16.9.)

ARD, 15.30: **Wie wär's mit Spinat?** – eine Gauner-Komödie;
23.25: **Gibt es ein Leben vor dem Tod?** Kabarett aus der

ORF, 22.30: **TV total verrückt**, Peter Hofbauer präsentiert Verrücktheiten aus aller Welt. Verrückte Geschichten um eine englische Frühstückspension mit Monty-Python-Star John Cleese.

3sat, 20.00: **7. 3sat-Kleinkunst- und Musik-Festival: Grenzenloses Zeltspektakel**, Künstler aus den 3sat-Ländern stellen sich vor: Martin Hermann aus Deutschland ist Kabarettist, Sänger, Dichter und Gesichtsakrobaten, sein Programm «Angeschrägtes Songkabarett mit Witz und Aberwitz». Lilian und Ernst Fischbach, alias Antonia Limacher und Peter Freiburghaus, aus der Schweiz zeigen einen Ausschnitt aus ihrem Programm «Fischbachs Hochzeit», einem Kaleidoskop aus artistischen, clownesken und kabarettistischen Nummern. Ums Feiern geht es auch bei dem Österreicher Alfred Dorfer und seinen drei Musikern. Der Lehrer Robert Brenneis feiert seinen 30. Geburtstag und will es an diesem Tag sich selbst und seinen Zeitgenossen einmal richtig zeigen.

Samstag, 18. September

ARD, 11.03: **Scheibenwischer**, eine Kabarettshow von und mit Dieter Hildebrandt (Wiederholung vom 16.9.)

ORF 2, 22.00: **Zeit am Spiess**, ein satirischer Wochenrückblick von und mit Hans Peter Heinzl

3sat, 19.30: **3sat-Kleinkunst- und Musik-Festival: Grenzenloses Zeltspektakel**. Original Prague Syncopated Orchestra und Suard & Vilsek. Der nostalgischen Konzertshow folgt ein Auftritt der französischen Künstler «Suard & Vilsek», die mit ihren Sketchen und Parodien den 1. Preis beim European Comedy Award '93 gewannen.

Sonntag, 19. September

ORF, 21.15: **Spott-Theater**: Werner Schneyder präsentiert Kabarettisten. Mit Gerhard Polt, Alfred Dorfer, Dolores Schmidinger und das Christoph-Pauli-Trio

Montag, 20. September

DRS, 20.00: **Risiko**, das Schweizer Quiz

Dienstag, 21. September

DRS, 21.30: **Übrigens ...**, heute von Hans Suter

ARD, 21.05: **Wiedersehen mit Loriot**, von und mit Loriot; 23.00: **Boulevard Bio**, die ARD-Talkshow mit Alfred Biolek

ORF2, 18.30: **Ja oder nein**, ein heiteres Spiel um menschliche Beziehungen aller Art.

Mittwoch, 22. September

DRS, 15.15: **Übrigens ...** (Wiederholung vom 22.9.)

ARD, 23.00: **Nachsenschlag**, von und mit Hans Scheibner
ORF2, 20.15: **Rot-Weiss-Rote Lachspezialitäten**, Highlights aus der österreichischen Kabarett- und Kleinkunstszenen

3sat, 14.15: **Broadlahn**, Bauernjazz aus Österreich. Kabarettistisch tiefsinnig humorvoll spielen die sechs Musiker seit zehn Jahren Bauernjazz ;
20.00: **Kaisermühlen Blues**, eine unterhaltsame Milieustu-

die über einen Wiener Gemeindebau: In teils witzigen und skurrilen, teils bissigen und nachdenklich stimmenden Episoden wird die typische Atmosphäre eines Wiener Wohnviertels geschildert.

LIVE AUF BÜHNEN

Baden

Im Theater «Claque» vom 16. bis 18. September: **«Hinterhof»** claque! Theater.

Im Theater im Kornhaus am 15., 17. und 18. September:

Acapickels, die einzig wahre Hatchor-Band mit ihrem Programm **«Kann denn singen Sünde sein?»** und am 22. 9.: **«Ja, wenn der Mond ...»** eine soirée fisharmonique.

Das Teatro Palino zur Saisoneröffnung am 15., 17 und 18. September: **«König Lear»**, frei nach Shakespeare. Ein schaurlich komisches Solo von Palino.

Basel

Im Theater «fauteuil» ab 15. September täglich (ohne 19. und 20.9.): **«Cabaret chez nous Berlin»** die glitzernde, mitreissende neue Revue.

Im «Tabourettli» ab 21. September täglich (Di – Sa): **«Don Chaote»** mit dem Erfolgsprogramm «Das cha jo heiter würde».

Im Café und Kellertheater «Zum Isaak». am Freitag 17. September: **«Dinner for 22»**, ein ungewöhnlicher Znacht mit dem schweigenden Kabarett «Isaak». Auf der Kleinkunstbühne «Rampen», «Eulerstrooss nüün», Abend mit dem **«frommen Chaoten»**.

Im Theater «Teufelhof» am 15., 16. und 18. September: **«Joa-chim Rittmeyer»** mit der Uraufführung seines Kabarett-Solos «Der Untertainer».

Fraubrunnen

Im Schlosskeller am 18. September: **Linard Bardill** und **Pippo Pollina**

Liestal

Im Kulturhaus Palazzo am 18. September: **Barock-Oper**, Singspiel aufgeführt vom Pra-ger Marionettentheater.

Luzern

Im Kleintheater am 18. und vom 21. bis 25. September: **Alex Porter «DA II»**, A New Story, Lichtbilder, Zauberei, Texte, Musik ... einer diesseitigen Welt.

Neuhausen am Rheinfall

Im Trottentheater am 17. und 18. September: **Cabaret Rot-stift «Me soett»**

St. Gallen

Auf der Kellerbühne vom 16. – 18. und am 21. und 22. September: **Holzers Peep-Show**. Die «Kleine Komödie St. Gal- len» wieder in der Kellerbühne! Diesmal mit der Komödie des Schweizer Autors Markus Köbeli, dessen Stück die Familie Holzer auf dem Land porträtiert: Die Landwirtschaft bietet keine ausreichende Existenz mehr, es muss etwas geschehen, eben Holzers Peep-Show.

Auf der Studiobühne des Stadt-

theaters am 18. und 22. Sep-tember: **«Clown in der Klem-me»**.

Stans

Im Chäslager am 18. Septem-ber: **«Nur nicht mit den Füs-sen den Boden berühren»**, Solotanz mit Texten.

Winterthur

Im Theater am Gleis am 21. September: Theater Coprinus: **«Das Schmunzeln des Nachtwächters»**, Geschichten aus dem «neuen Gespensterbuch» von Theodor Storm. Hinter Coop-City vom 21. bis 26. September: **Karl's Kühne Gassenschau** mit dem Stück «Citypassage».

Zug

Theater im Burgbachkeller am 17. und 18. September: Radartheater ZH zeigt **«Amerika»**

Zürich

Im Theaterhaus Gessnerallee am 21. September: **«Er oder Warten auf Milos»**, ein Stück für zwei Clowninnen. Im Bernhardtheater am 20. September: **Münchner Lach- und Schiessgesellschaft** mit

dem neuen Programm; bis 3. Oktober täglich (ausser mon-tags): **«Wenn die Katze aus dem Haus»**, Lustspiel.

Im Theater am Hechtplatz ab Montag, 20. September täglich **«Der Schritt ins Jenseits»**, ein waghalsiger Unterhaltungs-abend.



Im Theater Westend vom 14. bis 19. September **Compagnia Teatro Dimitri: La Burla, Far-sa con musica**.

AUSSTELLUNGEN

Basel

Sammlung Karikaturen & Car-toons, St.Alban-Vorstadt 9, geöffnet:

Mi 16 – 18 Uhr, Sa 15 – 17.30 Uhr, So 10 – 16 Uhr.

Ausstellung zu den Themen **«Essen und Trinken»** und **«Belgien»**

Wangen b. Olten

Bis 30. September in der Gale-rie des Bergrestaurants Rum-pel: Ausstellung von Sport-Cartoons von **John Millns**

Zürich

Bis 22. September in der Gale-rie Trittligasse: neue Arbeiten von **René Fehr**

Hannover / D

Bis 17. Oktober im Wilhelm-Busch-Museum: Kunst im Zerr-spiegel **Parodien & Pastiche**s, aus der Basler Sammlung Karikaturen & Cartoons / **Gradimir Smudja: Circo dell'Arte**

BESTENLISTE AUS HUMOR & SATIRE

1. (neu) Helmut Kohl

Mein Poesie-Album

Leiter des Poesiealbum-Bera-terstabs im Bundeskanzleramt: Bert Lauf. In 30 verschiedenen Handschriften faksimiliert. Mit Zeichnungen.

Eichborn, Fr. 12.80

2. (neu) Bosc:

Bilderbuch für Erwachsene

dtv 10068, Fr. 6.80

3. (neu) Josh Rafaelson/ Jay Silverstein

Und ewig lockt das Biest

Dieser Roman ist eine urkomische Antwort auf das ewige Mann-Frau-Palaver.

Eichborn, Fr. 22.–

4. (neu) Toleranz

Alle Cartoons der 2. Köpenicker

Karikaturen-Ausstellung

Lappan, Fr. 25.80

5. (neu) Rapallo

Rapallos Cartoons

Das in Belgien ausgezeichnete Buch ist in einer Auflage von nur 500 nummerierten und hand-signierten Exemplaren erschienen. Erhältlich nur beim Autor: Rapallo Strelbel, Ottostrasse 14, 8005 Zürich

Fr. 98.–

Geheimtip

Urs Widmer

Auf auf, ihr Hirten!

Die Kuh haut ab!

detebe, Fr. 24.80